



Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 74

April 2017

Unsere Jugendweihe 2017: Verantwortung – Identität – Perspektive



Leonard



Leonie



Erik

*Jeder Mensch
ist ein VIP*



Brenda



Nils



Cora

*„Das Leben selbst ist es, das dem Menschen Fragen stellt.
Er hat nicht zu fragen, er ist vielmehr der vom Leben her Befragte,
der dem Leben zu antworten – das Leben zu ver-antworten hat.“*

Viktor Frankl (1905-1997)

Hospizdienst Obere Nahe im *ErzählCafe*

(MB) Im Mittelalter Herberge für Pilger, heute ein Haus des Lebens für schwerkranke Menschen bis zum Tode: das Hospiz. Was in den 60er Jahren in England durch die Krankenschwester Cicely Saunders begründet wurde, hat sich erst ab 1986 in Deutschland verbreitet. Auch in Rheinland-Pfalz gibt es inzwischen 10 Hospize wie in Bad Kreuznach und Simmern. Neben der stationären Betreuung aber sind die ambulanten Hospizdienste sehr gefragt. In der größten Regionalgruppe in unserem Bundesland – im Hospizdienst Obere Nahe – arbeiten haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte zusammen, beraten und begleiten Schwerkranke und Sterbende, unterstützen und entlasten Angehörige.



Foto: Anke Becker

Wie Menschen in Geborgenheit leben und sterben, darüber informierte Anke Schwall, ursprünglich Krankenschwester, jetzt hauptamtliche Koordinatorin und Palliative Care Fachkraft, im Januar im ErzählCafe der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein. Gemäß dem Ur-Motto von C. Saunders gehe es darum, dem Leben nicht mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben. Dafür sorgen im Bereich Obere Nahe 4 hauptberuflich Tätige sowie 29 Menschen im qualifizierten Ehrenamt, die ihre Zeit in der 24-Stunden-Rufbereitschaft gezielt einsetzen. Betreut wird zu Hause, aber auch im Altenheim oder im Krankenhaus – mit Ohr, Hand und Herz z.B. bei den vielen Sitzwachen. Außerdem berät der Hospizdienst auch bei der Symptomkontrolle und Schmerzlinderung, bei Pflegeanträgen und Patientenverfügungen – und bietet sogar Fortbildung für andere Dienste an.

Oberster Programmpunkt der hospizlichen Arbeit ist die Orientierung des gesamten Dienstes an den körperlichen, seelischen, sozialen, rechtlichen und spirituellen Bedürfnissen von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen. Die Menschen sollen dadurch Geborgenheit erfahren. Seit dem letzten Jahr gibt es

auch das Trauerkaffee im geschützten Rahmen der Geschäftsstelle in Idar-Oberstein.

Für 2017 plant der Hospizdienst bereits einen qualitativen Sprung: Die Bildung von einzelnen geschlossenen Trauergruppen. Diese sollen dann von speziellen Trauerbegleitern geleitet werden – über einen längeren Zeitraum und mehrere Treffen.

Nachdem eine Reihe von Fragen der Besucher des ErzählCafes beantwortet waren, übergab Gerhard Schneider, Vorsitzender unserer Freireligiösen Gemeinde, Anke Schwall eine Spende von 260,-- € aus der Kollekte des Totensonntags zur Unterstützung der überkonfessionellen und lebenswichtigen Arbeit des regionalen Hospizdienstes.

ISLAM HEUTE im *ErzählCafe*

Gastreferent Dr. Eckhart Pilick / Karlsruhe, Landesprediger i.R., kommt am Freitag, dem 30. Juni, um 15 Uhr.

Der Islam ist mittlerweile zu einem oft kampfrhetorischen und konflikbeladenen Thema geworden. Dabei geht es nicht nur um Geschichte, religiöse Glaubenslehre und Glaubenspraxis seiner verschiedenen Gruppen und Strömungen, sondern auch um die Rolle des Islam und seiner Gläubigen in Gesellschaft und Politik demokratischer Länder, auch und gerade in Deutschland heute und in Zukunft. Ein herausragendes Sachthema unserer Tage – durch die Brille der Vernunft gesehen! Gäste sind willkommen.



Am Donnerstag, dem 16. März 2017, feierten Kurt und Irene Bender aus Oberstein ihre Diamantene Hochzeit im Seniorenheim der AWO in Idar. Es gratulierten herzlich: Oberbürgermeister Frank Frühauf und Pfarrer Martin Buchner.

Foto: Silvia Kullmann/AWO



Nach erfolgreicher Rüstzeit in der Nahetal-Jugendherberge Bad Kreuznach: Idar-Obersteiner Jugendweihlinge und Offenbacher Konfirmanden. Von rechts: Gemeindefereferentin Christiane Friedrich, Erik, Niklas, Cora, Leonard, Monique, Ana-Lena, Brenda, Leonie, Nils, Pfarrer Martin Buchner. In Bodenhaltung: Pfarrer Pascal Schilling
Foto: DJH

Unsere Jugendweihlinge stellen sich vor

Mein Name ist *Leonard Effgen*. Ich bin 13 Jahre alt, komme aus **Oberstein** und gehe in die Klasse 8 des Göttenbach-Gymnasiums. Meine Hobbies sind Schlagzeugspielen, Tennis und Hockey. Ich mag es, mich mit Freunden zu treffen, aber ich mag keinen Streit. Ich gehe aus Tradition zur Jugendweihe – und weil ich mich durch „Glauben“ nicht an irgendwelche Vorschriften halten möchte, die für mich nicht vertretbar sind.

Ich bin *Leonie Gerber*, bin 13 Jahre alt und wohne **auf dem Neuweg**. Ich gehe auf das Göttenbach-Gymnasium in die Klasse 7. Meine Hobbies sind Tanzen und Fußball spielen. Ich lache sehr gerne. Was ich nicht mag ist Streit. Ich gehe zur freireligiösen Jugendweihe, um Verantwortung zu übernehmen für mich selbst.



VIPs bei der Arbeit:
Das Plakat zum Thema Verantwortung

Fotos (2): Pascal Schilling

Ich heiße *Erik Hertrich*, bin 14 Jahre alt und wohne in **Idar-Oberstein**. Dort gehe ich auf die Ida-Purper-Schule, Klasse 8. Ich spiele gerne mit Freunden und bin sehr tierlieb. Ich gehe zur Jugendweihe, damit ich einen Schritt ins Erwachsenenesein mache.

Ich heiße *Cora Löh*, bin fast 14 Jahre alt und wohne in Idar-Oberstein (**Göttschied**). Ich gehe auf das Göttenbach-Gymnasium in die Klasse 7. Meine Hobbies sind Klavier spielen und Kampfsport. Ich lache sehr gerne, mag aber keinen Streit. Ich gehe zur freireligiösen Jugendweihe, um Verantwortung für mich zu übernehmen.



Spuren hinterlassen: Mit Hand und Fuß und Farbe...

Ich heiße *Nils Schüßler* und bin fast 14 Jahre alt, wohne in **Idar-Oberstein**, gehe auf die Ida-Purper-Schule in die 6. Klasse. Fahre gern downhill (Fahrrad) und chille gerne. Ich mag nicht, wenn ich früh aufstehen muß. Ich glaube nicht an bestimmte Religion, ich glaube an die freie Religion. Ich möchte Verantwortung für mich selbst übernehmen.

Ich bin *Brenda Wilcox* und 14 Jahre alt. Meine Schule heißt Ida-Purper-Schule, und ich gehe in die Klasse 7. Ich wohne in **Herborn**, mein Hobby ist Kampfsport. Ich mag meine Freunde und keinen Streit. Zur Jugendweihe gehe ich, weil ich vollständiges Mitglied in der freireligiösen Gemeinde werde.

Liebe Jugendweihlinge, wir sind schon jetzt gespannt auf Euren großen Tag der freireligiösen Jugendweihe am 23. April: mit Musik, Gesang und Ansprache. Im Mittelpunkt aber seid Ihr – mit Eurer Präsentation der Plakate, Euren kommentierten Sinnsprüchen aus den Werken von Philosophen, Mystikern und Pädagogen und nicht zuletzt mit der Vorstellung Eurer künstlerischen Arbeit aus dem Vorbereitungsseminar.

„Die Menschen der Zukunft werden die sein,
die ihre Herzen in ihren Gedanken sprechen lassen.“
Albert Schweitzer (1875-1965)